

## Die Krise umarmen – ein hoffnungsvolles Resümee von Uwe Meyer veröffentlicht durch ELIA Kreis e.V. – Januar 2021



Die Krise umarmen klingt im ersten Moment eher grotesk und mag beim Einen oder Anderen sicherlich unangenehme oder gar beängstigende Gefühle auslösen.

In Hebräer 12, 26 - 28 können wir lesen, dass Gott die Erde und den Himmel erschüttern wird und dass dies „die Verwandlung aller Dinge“ anzeigt - damit am Ende alles Unerschütterliche besteht bleibt, nämlich SEIN unerschütterliches Reich.

Man könnte äußerlich gesehen meinen, dass die Corona Krise die Erschütterung ist, ich denke aber, dass es weit mehr bedeutet als das. Vor zwei Jahren teilte Marc Dupont eine Vision: er sah Berge - die Gemeinden, Werke und andere christliche Organisationen. Manche dieser Berge brachen mit hoher Geschwindigkeit zusammen und andere, bis dorthin fast unscheinbare Hügel, wuchsen zu großen Bergen auf. Das Wasser, das von den Bergen floss, vereinte sich unten im Tal, zu einem großen gemeinsamen Fluss. Er gab dazu eine ernste Auslegung, dass Gott jegliche Machtsysteme in seiner Gemeinde zum Einstürzen bringen würde und es jetzt an der Zeit sei, sich vor ihm zu demütigen.

Ich persönlich nahm dieses Wort mit einer gewissen Lässigkeit auf, denn ich dachte nicht daran, davon betroffen zu sein. In meinem Kopf hatte ich (leider) schnell einige Ideen, wo das Wort denn überall zutreffen könnte, doch für mich persönlich schien es keine Relevanz zu haben. Mit Beginn letzten Jahres spürte ich, dass wir in einen neuen Abschnitt in Gottes Zeitplan eingetreten sind. Immer wieder sprach der Heilige Geist zu mir, dass ich mir Zeit nehmen sollte, die Intimität mit Jesus zu suchen.

Ich spürte die Sehnsucht des Bräutigams nach seiner Braut wie selten zuvor in meinem Leben. Im Austausch mit anderen nationalen und auch internationalen Leitern wurde genau dieselbe Sehnsucht sichtbar. Ich wollte gehorsam sein und sagte alle Konferenzen und größeren Veranstaltungen für mich und unser Team ab, um wirklich Zeit mit Jesus verbringen zu können.

Es war nicht so, dass Gott nicht unter uns handelte. Wir sahen viele Heilungen und Manifestationen der Gegenwart Gottes und doch fühlte ich mich nicht in der tieferen Tiefe mit ihm verbunden. Oft kam ich mir vor wie Petrus, der die ganze Nacht gefischt und nur wenig gefangen hatte. Ganz ehrlich

- ich war sogar in einer gewissen Anklage Gott gegenüber, da ich doch in seinem Auftrag gefischt hatte. Meine Unzufriedenheit endete in einer Auszeit von ein paar Wochen, in der ich Zeit hatte, Gott zu bestürmen und mein Herz wieder auf Kurs zu bringen. Das verlief allerdings komplett anders, wie ich mir das vorgestellt hatte. Der Herr fragte mich in allen Bereichen meines Lebens, ihm komplett zu vertrauen und jegliche „Macht“ die ich mir (und auch andere mir) angeeignet hatte, völlig loszulassen. Immer mehr entdeckte ich innerlich verborgene Machtstrukturen und konnte nach und nach loslassen. Für mich waren die Motive immer aus gutem Herzen und auch aus einem gewissen Eifer für Gott.

Trotzdem spürte ich den Unterschied immer deutlicher, zwischen dem, ob ich nahe an SEINER Seite laufen würde oder im gut gemeinten Herz für die Sache Gottes unterwegs war. Hierbei geht es nicht darum, ob wir etwas falsch machen. Die Frage ist, wie tief wir mit dem Herzen von Jesus vereint oder ob wir Gefangene unseres eigengebauten Systems geworden sind.

Ich verstehe diese besondere Zeit der Erschütterung so, dass Gott zuallererst auf unseren eigenen Herzensgrund gehen möchte. Schon das ist ein guter Grund, die Erschütterung in diesem Sinne zu umarmen.

Gleichzeitig ist es aber auch offensichtlich, dass wir alle auf die kommende Zeit vorbereitet werden. Viele Propheten sprechen von einer weltweiten Ernte, die jetzt beginnt, oder gar schon begonnen hat. Auf keinen Fall wollen wir diese gewaltige Ernte in unserem Land verpassen und keinesfalls wegen selbst gebauter Machtstrukturen verhindern.

Durch die Corona Krise sind die Menschen so offen für das Evangelium, wie noch nie und vielleicht müssen wir unsere Ideen, wie Gemeinde und Reich Gottes aussieht, über Bord werfen und auf das Reden Jesu warten: „Wirf dein Netz auf der anderen Seite des Bootes aus - mitten am Tag, auch wenn die Profis sagen, dass man da sonst keine Fische fängt- vertraue mir und meinem Wort - bleibe in mir - hänge dich an mich dran - lerne Gehorsam aus Intimität mit mir“

Als Elia Bewegung stehen wir seit vielen Jahren königlich / priesterlich für unser Land ein. Wir sind dankbar für jeden Einzelnen, der sich dieser Bewegung Gottes angeschlossen hat. Es ist unabdingbar, dass wir uns als gesamter Leib Jesu - in Deutschland aber auch weltweit, in gemeinsamer Intimität und Liebe in Jesus bewegen. ER ist das Haupt - diese Position ist einmalig und durch IHN alleine besetzt, aber wir sind seine Glieder - ein organisch zusammengefügter Leib, der sich gegenseitig braucht und unterstützt aber vor allem mit dem Kopf verbunden sein muss.

Es ist Zeit für Nähe und Intimität mit Christus - er kommt bald wieder.

Mögen wir alle die große Chance in dieser Erschütterung begreifen und es umarmen, dass Gott mit uns persönlich und im gesamten Leib Jesu eine „Herzensinventur“ durchführt und uns damit sowohl auf seine Heils - und Rettungspläne als auch auf seine Wiederkunft vorbereitet.

Uwe Meyer i.N der ELIA-Bewegung